

Exposé zum Kinderbuch ‚Salim erzählt vom Mond‘

(arabisch: ‚Hekayaat el Qamr‘)

von Astrid Kühnemann

Ein ägyptischer Freund bat mich, Geschichten über den Mond zu verfassen. Ihm selbst fielen keine mehr ein, die er seinen beiden Söhnen noch hätte erzählen können, aber ich sei doch sowohl Autorin als auch Erzieherin.

Aus dieser Erwartung heraus entstand die Geschichte von Salim, einer zwergenhaften Puppe, und dem fünfjährigen Yassien, der den Mond bewundert, zu ihm spricht, aber keine Antwort erhält. Yassiens Vater findet die Lösung. Eines Tages kommt er mit Salim nach Hause, der tagsüber nur eine Puppe zu sein scheint, abends jedoch zum Leben erwacht und Yassien vom Mond und dessen Beobachtungen auf der Erde berichtet.

Nach anfänglicher Scheu vertraut Yassien Salim und wendet sich von nun an nicht nur an seine Eltern, sondern auch an ihn, wenn er Fragen hat und Probleme lösen will.

Salim nimmt sich der Kümernisse des Fünfjährigen an und erklärt Yassien jeden Abend mit einer anderen Mond-Geschichte verschiedene Aspekte aus seiner Erfahrungswelt, teils mit realistischem Hintergrund, teils mit märchenhaften Elementen, immer anhand von Beispielen aus der Menschen- oder Tierwelt.

Das entspricht der Weise, wie Kinder in diesem Alter die Welt erleben, und es ergibt sich aus Salims eigener Historie und aus seinem Auftrag.

Die Familie ist in jedem Kapitel in der Vorgeschichte ebenso vertreten wie Rituale zum Einschlafen vor und nach Salims Schilderungen.

Salim begibt sich mit seinem reichen Schatz an Erzählungen einerseits auf die pädagogische Ebene elterlicher oder großelterlicher Präsenz und fühlt sich andererseits aufmerksam und sanft in die Welt und die Anschauungen des Kindes ein.

Die Geschichten sind für Kinder ab fünf Jahren geeignet. Die Art der Themenaufbereitung und Salims Märchenhaftigkeit und die seiner Geschichten sind Einschlafhilfe wie Anregung zum Nachdenken.

Zudem will ich den Blick der großen und der kleinen Leser/Betrachter auf das faszinierende Land Ägypten und dessen Bewohner richten.

Zwischen den Zeilen schwingt außerdem mein Wunsch mit, Eltern dazu anzuregen, über ihr Erziehungsmodell nachzudenken, und Kindern den Wert von Kommunikation und Großzügigkeit zu vermitteln.

Das Buch ist das Ergebnis einer deutsch-ägyptischen Kooperation, denn der Illustrator ist Ägypter.

Die deutsche und die arabische Sprache bieten in diesem Fall die interessante Möglichkeit, sie in einem Buch zu vereinen: Die deutsche Version wird ‚von vorne‘, die arabische (aus westlicher Sicht) ‚von hinten‘ gelesen.